



**DEPARTEMENT
VOLKSWIRTSCHAFT UND INNERES**

Leitfaden Wirtschaftsförderung: In jeder Gemeinde ist die Wirtschaft wertvoll und wichtig.

Fricktalkonferenz

24. Mai 2024

Carina Steiner Langeneke und Raphael Graser-Kim

Wirtschaftsförderung

- Definition: Die Wirtschaftsförderung ist die Gesamtheit aller Massnahmen, um die Wirtschaft in einem Gebiet (z.B. Gemeinde, Region, Kanton) zu beleben und das Gebiet als Standort für Unternehmen attraktiver zu machen.
- Auftrag kantonale Standortförderung
 - Fokus Wirtschaftsförderung
 - Wenige Standortfördermassnahmen
 - Wohnstandortförderung nicht Teil der Dienstleistungen
- Fokus der heutigen Veranstaltung

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung und Ziel

2 Inhalt und Aufbau Leitfaden

3 Analyse & Vision

4 Faktenblätter

- Praktische Standortförder-Massnahmen in Gemeinden
- Flankierende Massnahmen kantonale Standortförderung

5 Fragen und Anmerkungen

1 Einleitung und Ziel

Nutzen von Betrieben in Gemeinden mit Schwerpunkt Wohnen

Läden, Coiffeursalons, Restaurants, Garagen, Handwerksbetriebe oder Bars bieten **Dienstleistungen** an, die für die Bevölkerung in der Gemeinde wertvoll sind.

Betriebe in der Gemeinde bieten **Arbeitsplätze** an. Manche Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde müssen deshalb nicht an einen Arbeitsplatz in einer anderen Gemeinde pendeln.

Betriebe in der Gemeinde bieten oft **Lehrstellen** an, die für Jugendliche aus der Gemeinde attraktiv sind.

Im Idealfall erzielt die Gemeinde auch gewisse **Steuereinnahmen** von den ansässigen Betrieben.

Betriebe in der Gemeinde bieten Gewähr, dass in der Gemeinde auch **tagesüber Leben herrscht**, obwohl manche Einwohnerinnen und Einwohner zur Arbeit weggefahren sind.

1 Einleitung und Ziel

Wie kann Ihre Gemeinde zu günstigen Voraussetzungen für KMU beitragen?

Ihre Gemeinde kann

- den Steuerfuss für juristische Personen nicht senken ...
- die Anbindung ans Nationalstrassennetz nicht verbessern ...
- die Teuerung nicht beeinflussen ...
- den Fachkräftemangel nicht beseitigen ...

Aber Ihre Gemeinde kann trotzdem in manchen wichtigen Bereichen zu günstigen Voraussetzungen beitragen.

1 Einleitung und Ziel

Es lohnt sich auch in Gemeinden, die primär auf das Wohnen ausgerichtet sind, dafür zu sorgen, dass sich die Betriebe «wohl fühlen» und günstig entwickeln können, denn:

Unternehmen sind an einem bestimmten Standort, nutzen lokale Infrastruktur und sind in den lokalen und regionalen Austausch eingebunden.

Arbeitnehmende sind oft auch Bewohnerinnen und Bewohner von Aargauer Gemeinden oder überlegen sich, dies zu werden.

Mit einem Strauss von einfachen Wirtschaftsfördermassnahmen können Gemeinden zur Verbesserung des Wohn- und Wirtschaftsstandortes Aargau beitragen.

Unser Leitfaden zeigt:

- Was Ihre Gemeinde tun kann, damit sich die Betriebe „wohl fühlen“ und günstig entwickeln können
- Welche flankierenden Leistungen die kantonale Standortförderung bietet

2 Inhalt und Aufbau Leitfaden

In welchen Bereichen kann die Gemeinde zu günstigen Voraussetzungen beitragen?

A Wirtschaftsfreundliche Atmosphäre in der Gemeinde und in der Gemeindeverwaltung ist wichtig für die Betriebe

A1 Wirtschaftsfreundliche Grundhaltung der Gemeinde

A2 Ansprechperson in der Gemeinde

A3 Unternehmeranlass

A4 Kontakt mit den Verbänden in der Gemeinde

A5 Positive Reaktion auf Anfragen von auswärtigen Betrieben

B Bauen / Betriebsflächen: Auch für ansässige Betriebe sind günstige Voraussetzungen für bauliche Veränderungen oder Erweiterungen wichtig

B1 In Nutzungsplanung Flächen für wirtschaftliche Nutzungen vorsehen

B2 Für Betriebe verfügbare Flächen in der Gemeinde kennen

B3 Rasche, lösungsorientierte Abwicklung von Baugesuchen

2 Inhalt und Aufbau Leitfaden

C Verkehr und weitere Versorgungs-Infrastruktur (Strom, Wasser, Abwasser, Abfall etc.): Jeder Betrieb hat spezifische Bedürfnisse im Verkehrsbereich (z.B. Parkplätze, Zufahrt für LKW) und oft auch bei der weiteren Versorgungsinfrastruktur (z.B. Tarifstruktur, Ökologie)

C1 Betriebsfreundliche Lösungen von Verkehrsfragen

C2 Betriebsfreundliche Lösungen im Bereich der Versorgungs-Infrastruktur

2 Inhalt und Aufbau Leitfaden

Struktur Faktenblätter:

- Handlungsfeld und Ziel
 - Umsetzungsmöglichkeiten
 - Praxisbeispiele aus dem Alltag
 - Verlinkung zu relevanten Faktenblättern
 - Links zu weiterführenden Informationen und Kontaktstellen
- Wird online und als PDF verfügbar sein
- Periodische Aktualisierung und Erweiterung

3 ANALYSE & VISION

Welche Standortförderleistungen erbringt Ihre Gemeinde schon? Wohin will sich die Gemeinde entwickeln?

3 Vorarbeiten: Analyse & Vision

Vorarbeiten: Analyse

- V1 Anzahl Arbeitsplätze in der Gemeinde?
- V2 Welche Arbeitsplätze? KMU oder Grossunternehmen? In welchen wirtschaftlichen Ökosystemen?
- V3 Steuereinnahmen von juristischen Personen?
- V4 Sind die Unternehmen untereinander vernetzt?
- V5 Gibt es Arbeits- und Mischzonenreserven? Gibt es Flächen/Gebäude für Umnutzungen?
- V6 Welcher Stellenwert hat die Wirtschaft in der Gemeinde?

Ziele & Vision: In welche Richtung will sich die Gemeinde entwickeln?

- Z1 Wohin soll sich die Wirtschaft in der Gemeinde entwickeln?
- Z2 Welche Arbeitsplätze in welchen wirtschaftlichen Ökosystemen stehen im Vordergrund?
- Z3 Welche Entwicklungsmöglichkeiten sollen genutzt werden?

Dazu folgt
Praxisinput von
B. Hofer

4 FAKTENBLÄTTER:

Was kann Ihre Gemeinde tun, damit sich die Betriebe „wohlfühlen“ und günstig entwickeln können?

A Wirtschaftsfreundliche Atmosphäre in der Gemeinde

A Wirtschaftsfreundliche Atmosphäre in der Gemeinde und in der Gemeindeverwaltung ist wichtig für die Betriebe

A1 Wirtschaftsfreundliche Grundhaltung der Gemeinde

A2 Ansprechperson in der Gemeindeverwaltung

A3 Unternehmeranlass

A4 Kontakt mit den Verbänden in der Gemeinde

A5 Positive Reaktion auf Anfragen von auswärtigen Betrieben

A Wirtschaftsfreundliche Atmosphäre in der Gemeinde

A1 Wirtschaftsfreundliche Grundhaltung der Gemeinde

Auch Gemeinden, in denen das Wohnen im Vordergrund steht, sollen zum Ausdruck bringen, dass sie den ansässigen Betrieben positiv gegenüberstehen. Dazu

- soll der Wirtschaft z.B. im Leitbild der Gemeinde oder in einem Porträt der Gemeinde ein angemessener Platz eingeräumt werden
- sollen in der Nutzungsplanung gewisse Flächen für wirtschaftliche Nutzungen vorgesehen bleiben / werden
- sollen auf der Homepage auch relevante Informationen für die Betriebe dargestellt werden.

→ Diese wirtschaftsfreundliche Grundhaltung soll aktiv kommuniziert werden und beeinflusst die Attraktivität der Gemeinde.

Dazu folgt
Praxisinput von
B. Hofer

A Wirtschaftsfreundliche Atmosphäre in der Gemeinde

A2 Ansprechperson in der Gemeinde

Für die ansässigen Betriebe ist es wichtig, dass sie eine Ansprechperson in Ihrer Gemeinde haben. Diese Person muss mit Namen und Kontaktdaten in geeigneter Weise bekannt gemacht werden (Homepage, Flyer) und ist verantwortlich für:

- **Fragen von den Betrieben:** Koordination von Anfragen und kompetente Rückmeldung.
- **Aktiver Kontakt zu den Betrieben:** Aktiv auf Betriebe zugehen, für Informationen seitens Gemeinde, abholen von Anliegen etc.

→ Dies trägt zum „Wohlbefinden“ der Betriebe bei und bietet oft die Möglichkeit, weitere spezifische Anliegen der Betriebe an Ihre Gemeinde zu erkennen.

A Wirtschaftsfreundliche Atmosphäre in der Gemeinde

A3 Unternehmeranlass

Die Durchführung eines Anlasses für die Unternehmen in Ihrer Gemeinde (z.B. Unternehmerapéro, Neujahrsempfang) bietet die Möglichkeit, Goodwill und Wertschätzung gegenüber den Betrieben zum Ausdruck zu bringen.

Die Gestaltungsmöglichkeiten sind vielfältig.

→ Steigerung des „Wohlbefindens“ der Betriebe und bietet die Möglichkeit der Vernetzung.

Dazu folgt
Praxisinput von
B. Hofer

B Bauen / Betriebsflächen

B Bauen / Betriebsflächen: Auch für ansässige Betriebe sind günstige Voraussetzungen für bauliche Veränderungen oder Erweiterungen wichtig

B1 In Nutzungsplanung Flächen für wirtschaftliche Nutzungen vorsehen

B2 Für Betriebe verfügbare Flächen in der Gemeinde kennen

B3 Rasche, lösungsorientierte Abwicklung von Baugesuchen

B Bauen / Betriebsflächen

B2 Für Betriebe verfügbare Flächen in der Gemeinde kennen

Strebt ein ansässiger Betrieb bauliche Veränderungen oder Erweiterungen an, so sind manchmal neue Flächen erforderlich. Es ist wertvoll für Ihre Gemeinde eine aktuelle Übersicht zu haben von:

- unüberbauten Baulandflächen (erschlossen und verfügbar),
- welche Möglichkeiten für neue Nutzungen in schlecht oder nicht genutzten bestehenden Gebäuden bestehen,
- welche Büro-, Laden- und Gewerbeflächen in bestehenden Gebäuden gemietet oder gekauft werden könnten.

→ Verkürzte Reaktionszeit führt zu mehr Zufriedenheit der Betriebe.

Dazu folgt
Praxisinput von
B. Hofer

C Verkehr und weitere Versorgungs-Infrastruktur

C Verkehr und weitere Versorgungs-Infrastruktur (Strom, Wasser, Abwasser, Abfall etc.): Jeder Betrieb hat spezifische Bedürfnisse im Verkehrsbereich (z.B. Parkplätze, Zufahrt für LKW) und oft auch bei der weiteren Versorgungsinfrastruktur (z.B. Tarifstruktur, Ökologie)

C1 Betriebsfreundliche Lösungen von Verkehrsfragen

C2 Betriebsfreundliche Lösungen im Bereich der Versorgungs-Infrastruktur

C Verkehr und weitere Versorgungs-Infrastruktur

C1 Betriebsfreundliche Lösungen von Verkehrsfragen

Der Verkehr ist für viele Betriebe ein wichtiges Thema. Das Spektrum reicht vom Bedarf an Parkplätzen über die Verkehrsführung auf den Gemeindestrassen bis zur Zufahrt für LKW.

Gemeinden können,

im Gesamtverkehrskonzept den möglichen zukünftigen Bedürfnissen der Wirtschaft frühzeitig Rechnung zu tragen,

bei neuen Planung frühzeitig die Anliegen der Betriebe einholen,

bei temporären Veränderungen des Verkehrsregimes infolge Bauarbeiten (z.B. temporäre Aufhebung von Parkplätzen, temporäre Einbahnregelungen) die Wünsche der betroffenen Betriebe einholen.

→ Mit kleinen Anpassungen am ursprünglichen Konzept kann oft viel Goodwill auf Seiten der Betriebe und Bevölkerung geschaffen werden.

Welche flankierenden Leistungen bietet die kantonale Standortförderung für die Förderung der Wirtschaft in Ihrer Gemeinde?

Flankierende Massnahmen der kantonalen Standortförderung für Gemeinden

Die Abteilung Standortförderung des Kantons besteht aus einem Team von Spezialistinnen und Spezialisten für Fragen zur Wirtschafts- und Standortentwicklung im Kanton und in den Gemeinden.

Dienstleistungen der Abteilung Standortförderung für die Förderung der Wirtschaft in Ihrer Gemeinde:

Eingangstor zur kantonalen Verwaltung:

Ihre Gemeinden kann sich mit Fragen und Anliegen zur Wirtschaftsförderung an die Abteilung Standortförderung wenden. Wir beantworten Ihre Fragen direkt oder klären innerhalb der kantonalen Verwaltung, wer für die Fragen bzw. Anliegen Ihrer Gemeinde der geeignete Partner ist (z.B. Steuerverwaltung, Abteilung Raumentwicklung, Hightech Zentrum Aargau etc.).

Operative Unterstützung der Gemeinden:

Unsere Spezialistinnen und Spezialisten unterstützen Ihre Gemeinde gerne vor Ort

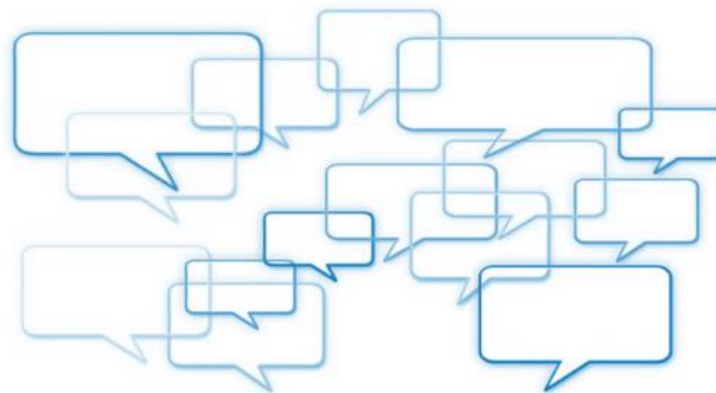
- z.B. wenn ein Betrieb sich für einen Standort in Ihrer Gemeinde interessiert
- z.B. wenn Ihre Gemeinde ein schlecht genutztes Gebäude für eine neue wirtschaftliche Nutzung fit machen will oder ein Areal für wirtschaftliche Nutzung entwickeln will.

Ausblick

Leitfaden als Pilotprojekt im Fricktal

- > Erste Präsentation des Leitfadens bzw. der Faktenblätter hier heute an der Fricktalkonferenz
- > Entwicklung erfolgte auf Anregung von Fricktal Regio und ist Teil des Projekts "Stärkung Wirtschaftsstandort: Zusammenarbeit in wirtschaftlichen Potenzialräumen"
- > Leitfaden wird online und als PDF den Fricktaler Gemeinden zur Verfügung gestellt (Ziel: Juni 2024)
- > Vorgesehen: Periodische Aktualisierung und Erweiterung
- > Vertiefungsoption über einen Workshop falls Interesse von Ihrer Seite her besteht

Fragen? Anmerkungen?





KANTON AARGAU

Menschen machen Zukunft

**DEPARTEMENT
VOLKSWIRTSCHAFT UND INNERES**

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Carina Steiner Langeneke
Teamleiterin Standortentwicklung
carina.steiner@ag.ch | 062 835 24 45

Raphael Graser-Kim
Projektleiter Standortentwicklung
raphael.graser@ag.ch | 062 835 16 68